
Von: stadtplanung@stadt-gl.de
Gesendet: Freitag, 4. Februar 2022 09:50
An:
Betreff: WG: Stellungnahme zur Flächennutzungsplan-Änderung 02/5345 und zum Bebauungsplan 5345

-----Ursprüngliche Nachricht-----

Von:
Gesendet: Dienstag, 1. Februar 2022 17:06
An: stadtplanung@stadt-gl.de
Betreff: Stellungnahme zur Flächennutzungsplan-Änderung 02/5345 und zum Bebauungsplan 5345

Sehr geehrte Damen Herren,

ich halte die geplanten Maßnahmen aus folgenden Gründen für nicht vertretbar:

Die Entwässerung erfolgt wahrscheinlich in den Eschbach. Dieser ist für die Aufnahme dieser erheblichen, zusätzlichen Wassermengen nicht geeignet. Riesige Gewerbeflächen wurden in den letzten Jahren in unmittelbarer Umgebung neu errichtet.

Es kam und kommt zu schweren Schäden an Flora, Fauna und Geländestruktur im Bereich des Eschbaches. Die Hochwassergefahr und die damit verbundenen Millionenschäden im Sülztal werden weiter zunehmen. Das bergische Land verzeichnet im Jahr mit die höchsten Niederschlagsmengen in Deutschland.

Meine Fragen hierzu. Welche Maßnahmen werden ergriffen, um die zusätzlichen Wassermengen bei Starkregenereignissen garantiert auf einem absolut niedrigen, vertretbaren Niveau zu halten. Wird es ein Regenrückhaltebecken auf dem Grundstück des Busbahnhofes geben ? Wieviel cbm fasst dieses ? Wie groß ist die gesamte versiegelte Fläche des Busbahnhofes, ohne Berücksichtigung von Dachbegrünung o. ä. Maßnahmen, die die Zurechenbarkeit zu den versiegelten Flächen ggfs. verringert. Sind eventuell geplante Rückhaltemaßnahmen auch auf Regenereignisse mit 150 l/qm innerhalb von 24 Stunden, wie sie in 2021 hatten, ausgelegt ?

Welche Maßnahmen wurden ergriffen bzw. sind geplant, um den Eschbach zur beschädigungsfreien Aufnahme dieser und der aus weiteren Bebauungen herrührenden Wassermengen zu wappnen. Sind die riesigen Versiegelungsflächen mit den Verantwortlichen für die Gewässerunterhaltung abgestimmt ? Die jetzt geplante Maßnahme ist im Zusammenhang mit riesigen versiegelten Gewerbeflächen (Milteni, Technologiepark, ehemalige Knauberfläche, Betriebshof Stadt BGL, Gewerbegebiet Hans-Fröhling-Str. usw.) zu sehen. Um wieviel erhöhen diese Versiegelungsmaßnahmen den Scheitelpunkt einer Hochwasserwelle (Annahme Ahr-Hochwasser 2021) in den Stadtteilen Untereschbach und Hoffnungsthal ? Es gab in diesem Bereich in den letzten Jahren/Jahrzehnten massive Gewerbeansiedlungen und Bebauungen. Die Abfahrt Moitzfeld ist ein Tor zum Bergischen Land. Bis jetzt war wenigstens durch die restlichen noch verbliebenen Waldbestände entlang der Straße eine optisch noch einigermaßen verträgliche Gestaltung der Sichtachsen gegeben. Die jetzt geplante massive Bebauung an präserter Stelle wird die letzten Reste eines verträglichen "Entrees" vernichten. Das Ansehen der Bergischen Landes als Naherholungs- und Freizeitgebiet vor den Toren eines Ballungsraumes wird darunter leiden. Warum wird der Busbahnhof an der Herman-Löns-Str. aufgegeben ? Warum ist die Umsetzung dieser angeblich umweltfreundlichen Technologie nicht dort möglich ?

Dient der neue Standort zur Bedienung von Buslinien in Bergisch Gladbach ? Wenn ja, warum verlegt man den Standort des Busbahnhofes von einer zentralen Stelle in der Stadt an den Randbereich der Stadt und verursacht damit längere Anfahrtswege zur Bedienung der Linien. Welcher zusätzliche Verkehr und Energieverbrauch und Verschleiß an den Bussen entsteht dadurch im Jahr ?

Das Gelände ist durch seine Topographie nicht für diese Bebauung geeignet. Es müssen erhebliche zusätzliche Aufwendungen (Kosten, Umweltschäden durch Beton usw.) zur Herstellung der Tragfähigkeit getroffen werden. Im Vorentwurf sind Aufschüttungen von geschätzt 10 bis 20 m zu sehen. Wie hoch ist die ca. max. Aufschüttungshöhe ? Wieviel cbm Füllmaterial wird für dies Baumaßnahme ca. benötigt.

Wieviele Monate oder Jahre muss der Bauhof (angeblich) umweltfreundlich betrieben werden, um den durch den erheblichen Ressourcenverbrauch beim Bau des Betriebshofes zu kompensieren? Das heißt, wieviele Jahre braucht die installierte Solarleistung incl. der Energieverluste (extrem hoch) bei der Produktion von Wasserstoff, um den CO₂-Abdruck der Baumaßnahme nur zu kompensieren?

Der vorgesehene Bau des Wasserstoff-Busbahnhofes ist betriebswirtschaftlich gesehen wahrscheinlich reiner Wahnsinn und ist wahrscheinlich nur mit erheblichen Fördermitteln oder Fremdförderung (Zuschüsse zum öffentlichen Nahverkehr) darstellbar.

Die Friedrich-Ebert-Str. ist eine stark befahrene Straße ohne weitere Reserven für weiteren zusätzlichen Verkehr. Teilweise kommt es zu erheblichen Rückstausituationen, zeitweise kilometerlang in das bergische Hinterland hinein. Die Zufahrt für den Busbahnhof führt zu einer weiteren Verschärfung der ungeklärten Verkehrsströme. Die Ampelschaltung mit mehreren kurz hintereinander liegenden Ampeln (Technologiepark, Milteni-Gelände, Meisheide) ist ohne Abstimmung. Erhebliche unnötige Schadstoffmengen entstehen durch unnötiges Anfahren und Bremsen der Kfz. Eine Neustrukturierung der Ampelsituation ist dringend erforderlich, weiter verschärft durch den Busbahnhof.

Die zweispurig geführte Spur von der Autobahn in Richtung Technologiepark verführt durch die zu geringe Begrenzung auf Tempo 70 zu starken Beschleunigungsszenen hoch motorisierter Kfz den Berg hoch. Diese enden dann häufig an den Ampeln im Bereich Technologiepark mit der entsprechenden Umweltschädlichkeit. Sind die Ampeln grün wird mit unverändert hoher Geschwindigkeit bis zum Ortsschild Moitzfeld gefahren, um dort an der Verengung auf eine Spur eine "Pole-Position" zu erreichen. Hier kam es schon zu Unfällen, auch mit tödlichem Ausgang durch Raser. Eine Reduzierung der Geschwindigkeit auf max. 50 km/h ist hier schon lange überfällig.

Mit freundlichen Grüßen